
Pressemitteilung

19.01.2011

Fachdienst Gesundheit bereitet MRSA-Netzwerk im Landkreis Wesermarsch vor

Resistenz bezeichnet das Phänomen, dass Bakterien durch bestimmte Antibiotika nicht mehr bekämpft werden können. Bei Multiresistenz sind viele Antibiotika nicht wirksam. Dadurch werden diese Erreger in Kliniken und Arztpraxen zunehmend ein Problem.

Antibiotika-resistente Erreger kommen vermehrt dort vor, wo ständig Antibiotika verwendet werden. Die Antibiotika töten zwar fast alle Individuen der Erreger ab, aber einige wenige können überleben, weil sie z.B. aufgrund einer Mutation gegen das angewendete Antibiotikum resistent sind. Diese resistenten Individuen vermehren sich dann trotz der Antibiotika-Therapie weiter und das angewandte Antibiotikum zeigt sich als nicht wirksam.

Besonders schwer zu bekämpfen, ist ein hartnäckiger, anitbiotikaresistenter Ableger eines alltäglichen Hautkeims, der so genannte Methicillin-resistente Staphylococcus aureus, kurz: MRSA. Bei Krankheit, erheblichen Verletzungen und körperlicher Abwehrschwäche kann der Keim sogar tödlich werden.

Um die Verbreitung des Keims einzudämmen, haben sich niedersachsenweit regionale MRSA-Netzwerke gegründet. Auch in der Wesermarsch sollen jetzt Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Bereiche des Gesundheitswesens gemeinsam daran arbeiten, durch Kooperation und Koordination einen Austausch von MRSA zwischen den Einrichtungen zu verhindern und die MRSA-Besiedlungen und -Infektionen insgesamt zu verringern.

Am zu gründenden Netzwerk beteiligt sind der Fachdienst Gesundheit des Landkreises Wesermarsch, die Wesermarsch-Klinik Nordenham, das St. Bernhard Hospital Brake, Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Seniorenheime und ambulanter Pflegedienste, Rettungsdienst und die Johanniter-Unfall-Hilfe. Auch die Einbeziehung der niedergelassenen Ärzteschaft soll in einem zweiten Schritt folgen.

Der Fachdienst Gesundheit des Landkreises Wesermarsch hat die Aufgabe einer Drehscheibe für die Kommunikation der Beteiligten übernommen. Der ärztliche Leiter des Fachdienstes

Gesundheit, Herr Dr. Speck legt Wert auf die Freiwilligkeit und Selbstverpflichtung der Netzwerkteilnehmer. "Mein Interesse gilt jetzt insbesondere der Infektionsüberwachung und den Hygienemaßnahmen", sagt der Amtsarzt. Aber auch die Keimbekämpfung bei MRSA-Trägern und der Einsatz von Antibiotika müssten gemeinsam angegangen werden. "Hier werden wir uns gegenseitig unterstützen", sagt Dr. Speck.

Zwar sind im Hygieneplan beider Krankenhäuser MRSA-Standards hinterlegt und z.T. ein systematisches Erfassen von MRSA-Patienten etabliert. Durch die Erkenntnisse und Erfahrungen der letzten Jahre wurden dadurch auch bereits mehr Sanierungen und entsprechende Abwehrmaßnahmen erfolgreich durchgeführt. Trotzdem oder gerade deswegen ist die Gründung des MRSA-Netzwerkes so wichtig, um gut vorbereitet zu sein, darauf hinzuwirken die Zahl der Erkrankungs- bzw. Besiedlungsfälle mit multiresistenten Keimen und nachfolgenden Infektionen noch weiter zu senken, für den gezielteren Umgang mit Antibiotika zu sensibilisieren und die Öffentlichkeit gemeinsam sachlich zu informieren.

Ein landesweites Netzwerk unterstützt die Krankenhäuser in ihren Bemühungen, MRSA-Keime zu erfassen, zu kontrollieren und zu bekämpfen. Im Rahmen eines EU-Projektes: "EUREGIO MRSA-net" haben sich dort die beteiligten Krankenhäuser zu einem Qualitätsverbund zusammengeschlossen. Auch die Krankenhäuser der Wesermarsch, die die EUREGIO Qualitätsziele im Rahmen des Projektes erfüllen, um Patienten vor MRSA-Infektionen zu schützen, können das EUREGIO MRSA-net Qualitäts- und Transparenzsiegel erhalten. Die Überprüfung erfolgt extern durch die Projektleiter, die Gesundheitsämter und das NLGA (Niedersächsisches Landesgesundheitsamt). Dieses Qualitätssiegel ist dann befristet gültig.

Beide Krankenhäuser im Kreisgebiet sind am Erwerb des EUREGIO-Siegel sehr interessiert und haben bereits Ihren Willen zur Teilnahme bekundet.

Erfolgreiches MRSA-Management im Sinne der Patientensicherheit steht bereits am 15.02.2011 im Zentrum einer Besprechung im Fachdienst Gesundheit mit Fachleuten aus den beteiligten Institutionen, bei der die optimalen Strategien der MRSA-Bekämpfung für die hiesigen Strukturen diskutiert werden sollen.

Über die Netzwerksarbeit werden wir weiter berichten.

EurSafety Health-net

Am 19.11.2009 fiel der Startschuss zum neuen Euregio-Projekt "EurSafety Health-net". EurSafety Health-net ist das Folgeprojekt des EUREGIO MRSA-net, das laut Robert-Koch Institut mittlerweile bundesweit Vorbildcharakter in der Prävention von Krankenhausinfektionen durch MRSA-Erreger hat. Das Hauptziel des neuen Projektes ist neben dem Schutz vor Infektionen, die grenzüberschreitende Stärkung der Patientensicherheit. Dies soll mittels Schaffung eines grenzüberschreitenden Qualitätsverbundes (EurQHealth) mit möglichst vielen Teilnehmern des Gesundheitswesens (Patienten, Krankenhäuser, Arztpraxen, Gesundheitsämter, Labors u.a.) entlang der gesamten niederländisch-deutschen Grenz-Euregios in den kommenden fünf Jahren realisiert werden.